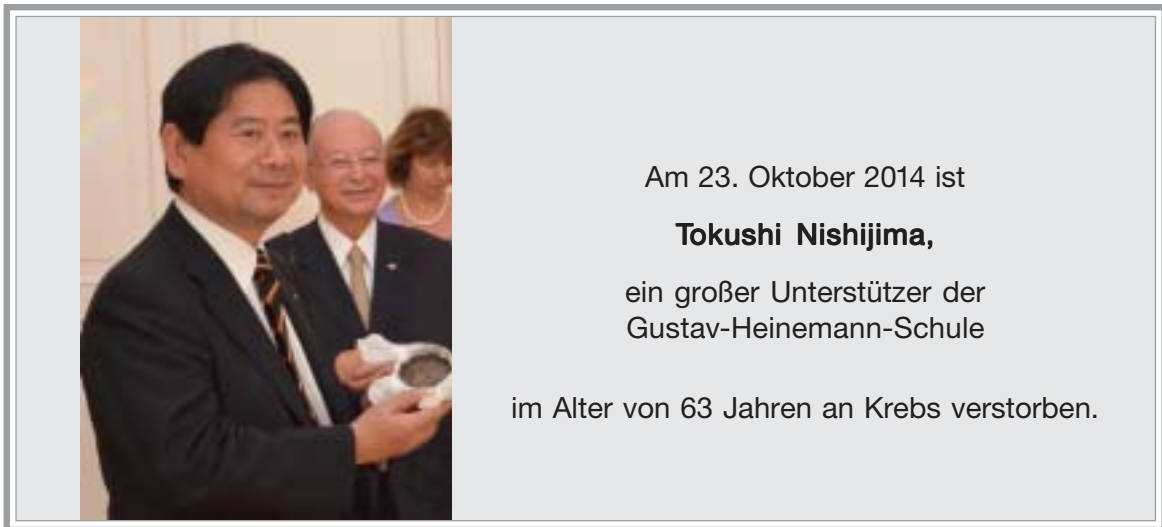


Dezember 2014

sekretariat@ghoberlin.de  
www.ghoberlin.de

## Wir trauern um Tokushi Nishijima



Am 23. Oktober 2014 ist

**Tokushi Nishijima,**

ein großer Unterstützer der  
Gustav-Heinemann-Schule

im Alter von 63 Jahren an Krebs verstorben.

Der Präsident einer Maschinenbaufabrik in der fast 400 000 Einwohner zählenden Stadt Toyohashi in Westjapan hatte in Mannheim studiert und bei einem großen Automobilhersteller in Deutschland gelernt. Er war ein großer Freund der deutschen Kultur und klassischen Musik. Seit seinem ersten Deutschlandaufenthalt hielt Herr Nishijima nicht nur geschäftlich, sondern auch privat enge Kontakte nach Deutschland. Zwischen beiden Ländern Brücken zu bauen, war für ihn eine Selbstverständlichkeit, nicht nur im Geschäftsleben, sondern vor allem im zwischenmenschlichen Bereich.

Seit ihrer Gründung 1990 hatte er sich in der Japanisch-Deutschen Gesellschaft, Region Toyohashi, engagiert. Von seinem Engagement und Netzwerk profitierte auch die GHO. 1993 besuchten Schüler/innen unserer Schule Toyohashi zum ersten Mal, kamen bei Gastfamilien unter und erlebten so Japan auch von der privaten, familiären Seite. Seitdem hat sich Tokushi Nishijima, der zuletzt Generalsekretär und stellvertretender Vorsitzender der Japanisch-Deutschen Gesellschaft, Region Toyohashi, war, dafür eingesetzt, dass sich auch bei den weiteren Besuchen der GHÖler in Toyohashi immer Gastfamilien fanden, die unsere Japanreisenden Kinder für drei oder vier Tage aufnahmen und an ihrem Leben teilhaben ließen. Er kümmerte sich ebenso um ein Rahmenprogramm, besorgte Termine beim Bürgermeister, organisierte den Austausch mit Schülerinnen und Schülern vor Ort und war für unsere Schule immer ein verlässlicher Ansprechpartner.

Nach der Dreifachkatastrophe vom 11. März 2011 organisierte Tokushi Nishijima eine beispiellose Hilfsaktion, sammelte Spenden und Hilfsgüter und brachte sie in das über 800 km entfernte Katastrophengebiet. Aus dieser spontanen Aktion wurden regelmäßige Hilfstransporte, um vor allem Schulkindern und Studierenden zu helfen. Auch die von unseren Schülerinnen und Schülern durch Kuchenverkauf und Spenden zusammengekommenen über 10.800 Euro überbrachte Tokushi Nishijima im Namen der GHO persönlich an die Kitakami Mittelschule in der Provinz Fukushima. In seinem letzten Mailbericht vom 16.10.2014 von der 42. Fahrt in das Katastrophengebiet, die seine letzte werden sollte, schrieb er: „Ein Schulleiter sagt, wir sind schon über drei Jahre lang in einem provisorischen Schulgebäude. Die Schüler kommen mit verschiedenen Methoden zur Schule viel aus provisorischen Häusern. Für die Kinder braucht man mehr Unterstützung“.

Tokushi Nishijima war sicherlich ein Idealist. Er hat nicht gewartet, bis Regierung, Verwaltung oder Politik sich rühren, sondern hat selbst geholfen. Mit seinem Tod verliert unsere Schule mehr als einen Freund und zuverlässigen Partner in Japan.

## Verabschiedung von Herrn Peißker

37 Jahre wirkte Herr Peißker an der Gustav-Heinemann-Schule.



Die Country Band gibt den musikalischen Auftakt



Auch Ehemalige sind der Einladung gefolgt

Am 8. Juli 2014 feierte er seinen Abschied in den Ruhestand. Dazu hatte er auch viele ehemalige Kolleginnen und Kollegen eingeladen, die zahlreich erschienen.

Bereits 1977 kam Herr Peißker als Lehramtsanwärter an die GHO. Neben Mathematik unterrichtete er auch sein Neigungsfach Physik und spielte mit Begeisterung in der Lehrer-Fußballmannschaft mit. Schon nach wenigen Jahren interessierte er sich für die Mitarbeit im Planbau und bewarb sich auf die Stelle des stellvertretenden Schulleiters. So wurde er 1988 durch den damaligen Bezirksstadtrat Wowereit in die Stelle eines Gesamtschulleiters in der Tätigkeit eines ständigen Vertreters des Schulleiters eingewiesen. Viele Jahrzehnte wirkte er als Planbauer und stellvertretender Schulleiter, hat aber auch die Schülerinnen und Schüler für seine Fächer begeistern können. Die von ihm geleitete Modellbahn-AG ist noch heute eine der begehrtesten AGs der Schule. Von 2008 bis 2010 arbeitete Herr Peißker als kommissarischer Schulleiter. Viele auch ehemalige Kolleginnen und Kollegen nutzten die Feierstunde am 8. Juli, um sich von Herrn Peißker zu verabschieden und sich über gemeinsame Erlebnisse an der GHO auszutauschen.



Frau Dobberow überreicht ein Abschiedsgeschenk

Herr Peißker verabschiedet und bedankt sich bei seinen Kolleginnen und Kollegen

Wir danken Herrn Peißker für sein Engagement in der Berliner Schule in fast vier Jahrzehnten und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

C. Hintze



## Abitur 2014



Der letzte Amsakt: Tutorium Kuknat - ein guter Schluss zielt alles!

In diesem Jahr wurden die Abiturzeugnisse im Gemeinschaftshaus Lichtenrade am 1. Juli 2014 an 127 Abiturienten übergeben, 18 von ihnen absolvierten das Abitur in 12 Schuljahren. Die Abiturienten erreichten ein Abiturergebnis von 2,42.



Ganz unterschiedliche Blicke, dennoch alle bei der Sache!



Die musikalische Gestaltung erfolgte durch die Big Soul Band unter der Leitung von Herrn Ginzburg. Die stimmungsvolle Dekoration des Saales haben, wie auch in den letzten Jahren, Frau Mönch und Frau Schumann übernommen.

Vor und nach der Veranstaltung sorgte der Förderverein wieder für Getränke in einem geselligen Rahmen.

Jewgeni Ginzburg: Musik im Blut reißt alle mit!

## Feierliche Verabschiedung des 10. Jahrgangs

Zitat: „Die Zeit verwandelt uns nicht, sie entfaltet uns nur.“ Max Frisch

Unser 10. Jahrgang hat am 7. Juli 2014 in würdigem Rahmen die Zeugnisse für den Mittleren Schulabschluss entgegengenommen. Ein sehr großer Teil der Schülerinnen und Schüler verbleibt an der Gustav-Heinemann-Schule und geht in die gymnasiale Oberstufe über. Für manche Schülerinnen und Schüler war es der letzte Schultag an der GHO, denn sie streben eine Ausbildung oder den Wechsel in ein Oberstufenzentrum an. Um auch möglichst vielen Angehörigen die Teilnahme zu ermöglichen, fand die Feierstunde am Nachmittag getrennt für die Halbjahrgänge 10.1 und 10.2 statt. Die Schüler sorgten selbst für musikalische Beiträge.



Herr Stresnak und sein Wahlpflichtkurs Musik 10. Jg.



Herr Mewes hält eine Rede zum Abschied für unsere Zehntklässler

Dekoriert mit vielen Luftballons und Blumen sowie gelben Smileys über der Bühne spielten im überfüllten Theaterzentrum die Wahlpflichtkurse Musik unter der Leitung von Herrn Stresnak und Herrn Ginzburg groß auf und sorgten für die entsprechende musikalische Umrahmung.



Die Ausführungen von Herrn Hintze zu den Ergebnissen der Schüler des Jahrgangs wurden mit großem Beifall bedacht.

Spannend wurde es bei den Gedanken des Jahrgangleiters, welcher zum Nachdenken anregte mit seiner scheinbaren Behauptung „Ihr seid nichts Besonderes“.



Schülerinnen und Schüler der ehem. 10.22



v. l.: Frau Pawlitzki, Herr Voigt, Herr Prehn, Frau Engelhardt, Frau Gorgas und Herr Lorenz

Die Klassenlehrer/innen überreichten die Zeugnisse und eine Rose, die der Förderverein stiftete. Er sorgte auch für die Getränke im Foyer, wofür wir uns recht herzlich bedanken.



Eine Schülerin und ein Schüler erhielten die Heinemann-Medaille. Pia Budde (ehem. 10.11) und Marcus Tunkel (ehem. 10.13) wurden für besondere Leistungen ausgezeichnet.

### Schülermeinungen:

...es war ein schöner Abschluss, bei dem man den ganzen bzw. halben Jahrgang sehen und verabschieden konnte. - ...die Reden waren persönlich und die Verabschiedung herzlich. - ...ich finde, es war ein gelungenes Ende der Mittelstufe, da an anderen Schulen dies mit einer Abschlussfeier nicht so üblich ist. ...zu warm und zu voll. - ...es war sehr interessant, wie emotional Herr Mewes bei seiner Rede geworden ist. - ...die Veranstaltung war etwas Besonderes und ich habe sie genossen.

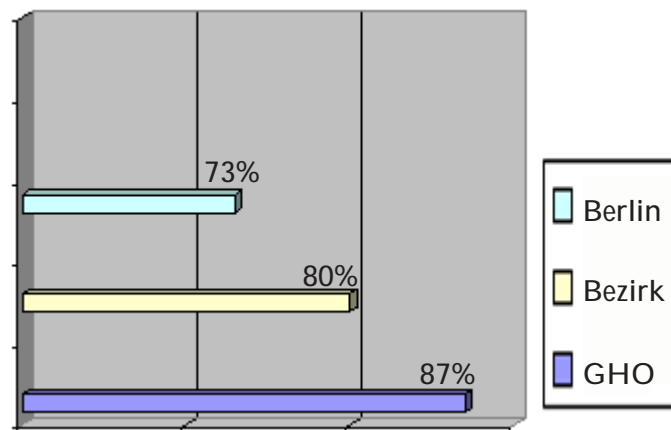
## Abschlüsse des 10. Jahrgangs 2014

223 Schülerinnen und Schüler besuchten im Schuljahr 2013/14 den 10. Jahrgang unserer Schule. Zwei Schüler hatten bereits im Vorjahr den MSA erworben.

Abschlüsse des 10. Jahrgangs im Überblick					
Anzahl aller Schüler	Versetzung gymn. Oberstufe	MSA	Erweiterte Berufsbildungsreife	Berufsbildungsreife	Ohne Abschluss
221	144*	48	20	6	3
100 %	65,2 %	21,7 %	9,0%	2,7%	1,4%

\*14 Schüler/innen streben das Abitur in 12 Jahren an, d. h. sie sind direkt in das 1. Kurssemester übergegangen.

## Erreichte MSA-Abschlüsse im Vergleich



R. Mletzko

## Abschlusskonzert der 10.13 - Ein lachendes und ein weinendes Auge

Am 28. Juni 2014 betraten wir, die damalige 10.13, zum letzten Mal *gemeinsam* die Bühne des Gemeinschaftshauses Lichtenrade, um noch einmal die letzten vier Jahre Revue passieren zu lassen und auch vollkommen neue Werke zu präsentieren. Das heißt, es war alles dabei. Von dem ersten Ton bis zu einem Medley der bekanntesten Lieder aus dem Dschungelbuch. Unter der Leitung unseres Klassenlehrers Herrn Voigt wollten wir dem Publikum einen Abend, in dem fast alle Richtungen der Musik bedient wurden, beschern. Sowohl Klassik und Swing als auch Rock, Pop und vieles mehr wurden geboten. Aber es war auch ein Abend des Abschieds, weshalb der eine oder andere eine Träne verdrücken musste.

Da wir uns als Klasse auch gebührend von unserem Klassenleiter und Dirigenten verabschieden wollten, hatten wir ein Video für ihn zusammengestellt. Darin zu sehen waren Fotos von Klassen- und Orchesterfahrten sowie viele Fotos unserer unzähligen Konzerte. Außerdem hinterließen einige Schüler/innen eine kleine persönliche Nachricht für Herrn Voigt, in der sie sich für die tolle gemeinsame Zeit bedankten. Für die meisten von uns war es jedoch kein endgültiger Abschied, denn viele sind Mitglieder der Concert Band, worüber sich auch Herr Voigt sehr freut, denn das Musizieren mit uns hat ihm und uns immer sehr viel Freude bereitet!

Svenja Lemke &amp; Marcus Tunkel (ehem. 10.13)

## „Yokoso“ Herzlich willkommen der Japanischklasse 5.1

Yokoso - ein herzliches Willkommen auf Japanisch - so wurden am 25. August 2014 die 30 neuen Schülerinnen und Schüler der Japanischklasse 5.1 an der Gustav-Heinemann bei der Einschulungsfeier im Theaterzentrum vom Schulleiter Herrn Hintze, der Klassenleiterin Frau Gorgas und der Sozialpädagogin Frau Oelsner begrüßt.

Feierlich und freudig saßen unsere „Neuen“ in Begleitung ihrer Eltern bzw. Verwandten in den ersten Reihen und lauschten gespannt auf das, was sie nun erwarten sollte. Herr Hintze und Frau Gorgas erinnerten an die besondere Tradition, da es nun schon die neunte Klasse an der GHO ist, die seit 2006 mit dem Profil Japanisch als zweite Fremdsprache in der 5. Klasse eingeschult wird.



Eltern, Schülerinnen und Schüler der 5.1 bei der Einschulungsfeier

Musikalisch eingestimmt für den ersten Schultag wurden wir durch die Bläserklasse unter der Leitung von Herrn Ginzburg. Herr Schummel stellte den Förderverein der Schule vor und gab neben einem Hausaufgabenheft noch weitere gute Wünsche für die Schullaufbahn mit auf den Weg.

Die Spannung stieg, als wir dann endlich zur ersten Kennenlernrunde den neuen Klassenraum betraten. Namenskärtchen auf Japanisch und Deutsch, gebastelt von der 6.1 (Herzlichen Dank!!!), zeigten an, wo jeder



Willkommen im neuen Klassenzimmer: Noemi Thon (5.1) mit einigen Mitschülern



Frau Gorgas und Frau Oelsner empfangen ihre neuen Schülerinnen und Schüler



„Was uns wohl alles erwartet?“

seinen Platz finden konnte. Jeder stellte sich kurz vor und bekam einen kleinen Glücksbringer, den die Schülerinnen und Schüler der Töpfer-AG für die neuen GHÖler geformt hatten (Besten Dank!). Schnell waren die erste Doppelstunde vorbei, der neue Stundenplan eingetragen, der Wochenablauf organisiert und gemeinsame Vorhaben besprochen.

Liebe Klasse 5.1 - wir freuen uns auf euch und wünschen euch und uns lehrreiche und spannende sechs gemeinsame Jahre.

C. Gorgas (Klassenlehrerin) &  
G. Oelsner (Sozialpädagogin)

## Immer ein besonderes Erlebnis - die Einschulung der 7. Klassen an der Gustav-Heinemann-Schule

„Wir haben eine Zusage, eine Zeit und den Ort für die Einschulung bekommen. Was uns erwartet, wissen wir noch nicht so genau.“ Sicher haben viele Eltern und Schüler/innen diese Gedanken gehabt, als der Tag der Aufnahme an der Heinemann-Schule kam.

Festliche Stimmung im wie immer überfüllten Theaterzentrum, Musik von Schülern für Schüler und unsere Gäste, Reden, Hinweise und dann die mit Spannung erwartete Klassenzusammensetzung. Die Schule hatte alles bestens vorbereitet, die Klassenlehrer/innen riefen ihre Schüler auf und los ging es für die ersten beiden Unterrichtsstunden in dem neuen Klassenraum.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten, die im Vorfeld an der Vorbereitung beteiligt waren. Ein Kompliment für die Bläserklasse des 8. Jahrganges unter Leitung von Herrn Ginzburg.

Allen Siebtklässlern viel Erfolg an der GHÖ!

J. Mewes



Herr Voigt mit der neuen Bläserklasse 7.13



Herr Krahl und die bilinguale Klasse 7.21



## Abschied nach 37 Jahren



Herr Kuknat, der 1977 zunächst als evangelischer Religionslehrer, dann als Studienreferendar für die Fächer Deutsch und Religion an die GHÖ kam, ist in den wohlverdienten Ruhestand versetzt worden.

Siegfried Kuknat war nicht nur als Lehrer erfolgreich und engagiert tätig, sondern hat sich darüber hinaus große Verdienste bei der dauerhaften Realisierung des vom damaligen Schulleiter Karl Pentzliehn initiierten Austauschprogramms mit dem Adam-Mickiewicz-Lizeum in Poznan/ Polen erworben. Dabei hat er mit hoher persönlicher Einsatzbereitschaft und aus innerster Überzeugung am Abbau von Vorurteilen zwischen uns und unseren nächsten Nachbarn mitgewirkt, wozu auch die von ihm mitorganisierte, viel gerühmte Ausstellung „Polen und Deutsche - verwandter als es manchem gefällt“ beigetragen hat.

Zudem hat er den noch neuen Fachbereich Ethik aufgebaut und erfolgreich geleitet, auch in diesem Zusammenhang

Schulklassengespräche mit Prominenten betreut, als letzten Dr. Eckart von Hirschhausen, sowie zahllose andere Aktivitäten in die Wege geleitet und durchgeführt.

Im Fachbereich Deutsch haben wir ihn mit seiner Spontaneität, Kommunikations- und Einsatzfreude, Schülerzugewandtheit und der stets liebenswürdigen Fachkompetenz sehr geschätzt.

Kuki, nicht nur wir, die Kolleginnen und Kollegen des FB Deutsch, werden dich sehr vermissen, aber unsere guten Wünsche begleiten dich in dein neues „Leben nach der Schule“!

*I. Parplies (FBL Deutsch)*



*Ein emotionaler Augenblick:  
Herr Kuknat und Frau Parplies*

## Verabschiedung von Frau Kroll



Frau Kroll kam vor sieben Jahren aus Treptow-Köpenick an die Gustav-Heinemann-Schule und unterrichtete bei uns die Fächer Geografie, Sport und Ethik. Sie verabschiedete sich am 20. Juni 2014 vom GHÖ-Kollegium, weil sie für das nächste Schuljahr ein Sabbatical-Jahr beantragt hat und plant, danach in den Ruhestand zu gehen. Neben ihrem Engagement im Unterricht und als Klassenlehrerin hat sie mit einer Arbeitsgemeinschaft den Japanischen Garten mit viel Hingabe und Kreativität gestaltet. Ihr großes Interesse für Kultur und andere Länder kann sie in der sich nun anschließenden unterrichtsfreien Zeit nachhaltig umsetzen.

Wir danken Frau Kroll für ihr weitreichendes Engagement an der GHÖ und wünschen ihr für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute.

*C. Hintze*



## Nachruf

Unser ehemaliger Kollege Viktor Felde  
verstarb am 5. November 2014  
im Alter von nur 67 Jahren.

Er arbeitete von 1974 bis 1991 als Sozialpädagoge an der  
Gustav-Heinemann-Schule.

Unser Mitgefühl gilt seinen Kindern.

## Lesen gegen das Vergessen / Erinnern gegen das Vergessen



*„Ihr müsst die Zeitzeugen sein, die wir nicht mehr sein können.“*

*Zitat von Margot Friedlander, Holocaust-Überlebende*

Am 10. Mai 1933 wurde in Folge der sogenannten „Aktion wider den undeutschen Geist“, eine Idee der Nationalsozialisten, wertvolles Kulturgut verbrannt. Man trug Werke jüdischer, marxistischer, pazifistischer Schriftsteller und Wissenschaftler und überhaupt Andersdenkender zusammen und ließ diesen Berg an Wissen zu Asche verkommen.

diesen Berg an Wissen zu Asche verkommen.

Mittlerweile organisiert die Bundestagsfraktion der Partei Die Linke jedes Jahr das „Lesen gegen das Vergessen“ - eine Gedenkveranstaltung, die an dieses Verbrechen an der Meinungsfreiheit erinnern soll. In diesem Jahr nahmen meine Klasse, die jetzige 10.14, als Vortragende teil. Wir zeigten einen Programmbeitrag, indem wir unter anderem Autoren damals verbrannter Werke zitierten und die Wichtigkeit des Erinnerns verdeutlichten.



v. l.: Tobias Kampka, Antonia Westermann, Sebastian Pätzold, Rebecca Langenheder, Leonie Richel, Hanna Beerhues, Marie Meier, Alexander Lvovskij und Helena Angelakis (alle 10.14)



Herr Ginzburg und die Big Soul Band musizieren auf dem Bebelplatz

Als Ergebnis unseres Engagements durfte ich im September an einer Bildungsreise nach Frankreich teilnehmen. Diese Reise führte mich nach Oradour-sur-Glane, einem Ort, an dem 642 unschuldige Menschen dem Wahnsinn des NS-Regimes zum Opfer fielen. Damit war es das zahlenmäßig größte Massaker in Westeuropa.

Etwa gegen 14.00 Uhr des 10. Juni 1944 marschierten deutsche Soldaten in den Ort ein und trieben die Bevölkerung auf dem Marktplatz zusammen. Frauen und Kinder wurden in die Dorfkirche gebracht, Männer aufgeteilt auf vier Scheunen. Auf einen Schuss hin wurde eine Kiste mit Brandsatz in der Kirche angezündet und die Frauen und Kinder wurden beschossen und mit Handgranaten beworfen. Was genau dann geschah, weiß man nicht, denn die einzige Überlebende rettete sich zu Beginn durch einen Sprung aus einem der Fenster. Viele sind wahrscheinlich lebendig verbrannt oder im Rauch erstickt. Die Männer wurden von den



umstehenden Soldaten erschossen und ihre Leichname verbrannt. Nur fünf hatten die Schüsse überlebt und konnten sich noch aus dem Feuer retten.

Einer von ihnen war Robert Hébras, der uns als Zeitzeuge durch dieses Dorf führte. Als wir ihn darauf ansprachen, wie es ihm damit ginge, dass er uns als Deutsche hier herumführte, meinte er, dass wir doch alle Menschen seien, und diese schlichten Worte haben mich unglaublich beeindruckt. Dass er, der all das, was die Deutschen damals verbochen haben, selbst leidvoll erlebte, heute in der Lage ist, tatsächlich auf die Ebene zu gehen, auf der eben alle Menschen einfach nur Menschen sind! Dazu sind viele von uns noch nicht einmal in der Lage, und ich bezweifle, dass es für die heutige Menschenfeindlichkeit oder Menschenunfreundlichkeit in unserer satten europäischen Welt irgendeine Rechtfertigung gäbe.

Auf dieser Reise trafen wir auch Beate Klarsfeld, die unter anderem neben Joachim Gauck für das Amt des Bundespräsidenten kandidierte. Bekannt sein sollte sie allerdings besonders für ihre zahllosen Aktionen, NS-Verbrecher vor Gericht zu bringen.

Für mich war diese Reise sehr wertvoll. Sie hat mir verdeutlicht, wie wichtig dieses Erinnern tatsächlich ist, denn im Gegensatz zu Auschwitz hört man von Oradour im Geschichtsunterricht nur selten. Aber macht die Zahl der Opfer tatsächlich die Schrecklichkeit eines Verbrechens aus? Jedes einzelne Menschenleben ist doch des Gedenkens würdig. Wie viele andere auch noch mit ihm gestorben sind, das sollte nicht den Wert bestimmen.

*Rebecca Langenheder (10.14)*



## Lesewettbewerb im 7. Jahrgang

*Menschen, die glauben, sie haben keine Zeit zum Bücherlesen, wissen noch nicht, dass ihnen die Literatur viel mehr gibt, als sie ihnen Zeit nimmt. (Ruth Werner)*



*Die Country Band sorgte für die musikalische Umrahmung*

Viele Heinemann-Schülerinnen und -schüler des 7. Jahrgangs nehmen sich diese Zeit und sind sich des Vergnügens bewusst, das Bücher bereiten, wenn sie uns am Leben anderer teilhaben lassen, zu uns sprechen und uns in die verschiedensten Stimmungen versetzen. Sie lesen nicht nur selbst, sondern sind auch in der Lage, mit ihrem Vortrag anderen Freude zu bereiten.

Die Jury, bestehend aus 20 Schülerinnen und Schülern aller 7. Klassen, hat wunderbare Lesevorträge aus interessanten Büchern gehört und ist dann ihrer Aufgabe bravourös nachgekommen, die besten Leser, die zuvor alle bereits in ihren Kursen geblänzt haben, zu prämiieren. Hier ist das Ergebnis:

### Sieger im Lesewettbewerb 2014

Maximale Punktzahl: 300

1	Lucie-Jane Pöschke	7.21	259
1	Tari Holz	7.21	259
2	Liljana Nobiling	7.12	242
2	Annie Tobias	7.11	242
3	Anna Moritz	7.24	240
4	Karoline Kattenbaum	7.14	235
4	Sophie Kothe	7.12	235
5	Tabea Schindel	7.14	234
6	Leon Schmoll	7.13	233
7	Lisa Kersten	7.22	229
8	Alina Zakrzewski	7.23	228
9	Erwin Fröhlich	7.24	224
9	Arbri Sassenberg	7.23	223
10	Chelsy Diedrich	7.24	221
11	Jessica Fehr	7.11	220
11	Kai Kögel	7.14	220
12	Fabian Mahling	7.13	218
13	Youssef Mahjoubi	7.24	197
14	Maximilian Dlugosch	7.13	186



Tari Holz (ehem. 7.21)



Gruppenfoto mit allen ausgezeichneten Leserinnen und Lesern

Herzlichen Glückwunsch an alle!

I. Parplies (FBL Deutsch)

### „Chemwars 2014“

#### Die spektakuläre Chemkids-Preisverleihung 2014



Wie schon letztes Jahr hat unsere Klasse, die damalige 6.1, im Rahmen unseres Nawiunterrichts mit Frau Bethge am Chemkids-Wettbewerb teilgenommen. Bei den Versuchen im ersten Halbjahr „Kleber Kleister Bärenleim“ ging es darum, eigenen Gummibärchenkleber anzurühren und zu testen. Bei den darauffolgenden Versuchen „Runde bei den alten Meistern“ haben wir mit Tinten experimentiert und sogar Tinte hergestellt. Diejenigen, die nicht nur an unserer Schule sehr erfolgreich an dem Wettbewerb teilgenommen hatten, waren nun am 5. September 2014 zur Preisverleihung in einen Hörsaal der FU Berlin eingeladen. Die Veranstaltung begann mit einer tollen Chemieshow, in der Darth Snif und der Obiwan der Chemigalaxie Oxi Kenobi gegeneinander im galaktischen „Chemwars“ verschiedene Zweikämpfe austrugen. Sie ließen z. B. Stickstoff in heiße Ballons aufgehend platzen, bekämpften sich mit Leuchtschwertern (zweimal wurden die Schwerter von Darth Sniffs besiegt) und zündeten vielfarbige Leuchtfeuer, sogar beim Eisherstellen mit flüssigem Stickstoff haben sie ihre Kräfte gemessen. Nach diesem spektakulären Gaumen-, Augen- und Nasenerlebnis kam die eigentliche Preisverleihung. Von der GHO wurden neun

Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet aus der damaligen 5.1 bei Frau Eloi Adolphe: Til Haisler, Tim Hoppe, Sophie Juditzki, Toby und Robin Schulz und aus meiner ehemaligen 6.1 bei Frau Bethge: Björn Engler, Elisabeth Haberkorn, Linus Hinsche und Tim Schulz. Uns wurde von Darth Sniff und Obiwan Oxi Kenobi ein Chemiebaukasten „Chemisches Leuchten“ überreicht. Die Veranstaltung endete mit einem leckeren Buffet.

Elisabeth Haberkorn (7.23)

## Schulclassengespräch mit Raul Krauthausen - „Ich bin nicht behindert, ich wurde behindert.“



Raul Krauthausen - Bundesverdienstkreuzträger und Behinderten-Aktivist



Unter den aufmerksamen Zuhörern Herr Hintze und Frau Erchembajar

Dachdecker wollte er sowieso nie werden, aber Pilot gehörte schon zu seinen Traumberufen. Wer Raul Krauthausen sieht, versteht, dass seine physischen Ausdrucksmöglichkeiten ziemlich eingeschränkt sind. Wer ihn reden hört und mit ihm spricht, erfährt schnell, dass seinem munteren Geist keine Grenzen gesetzt sind. Raul hat Glasknochen seit seiner Geburt. „Ich bin nicht behindert, ich werde behindert“, sagte er gleich zu Beginn des Schulclassengesprächs, an dem Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrgangs teilhatten. Sein Rollstuhl gewährleistet ihm Mobilität. Inklusion und die Rechte von Menschen mit Behinderung sind Themen seines Vereins Sozialhelden e. V., für die Raul Krauthausen mit großem Engagement streitet. Seine Leistungen wurden mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gewürdigt. Und wenn ihn mal jemand zu lange neugierig anstarrt, kann es passieren, dass er zu hören kriegt: „Mund zu, damit sich das Herz nicht erkältet!“.



Celina Schlichting und Marie Meier (beide 10.14)  
bedanken sich im Namen der Zuhörer

Inklusion als Herzensangelegenheit aller - was für ein schöner Gedanke!

A. Erchembajar



Der Autor und sein Publikum



## Lindita Arapi zu Gast in unserer Schule - „Erst im Gespräch verbindet sich das Fremde mit dem Eigenen.“

Anlässlich der Europäischen Schriftstellerkonferenz zum Thema „Europa - Traum und Wirklichkeit“ besuchte uns am 9. Mai 2014 auf Vermittlung der Schwarzkopf-Stiftung die albanische Schriftstellerin und Journalistin Lindita Arapi.



Eine sympathische Autorin aus einem weitgehend unbekanntem Land

Sie stellte ihren Roman „Schlüsselmädchen“ vor, in dem sie sich stark autobiografisch geprägt mit der jüngsten albanischen Geschichte auseinandersetzt.

Was weiß man in Europa über dieses Land? Sieben Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die sich mit Albanien stark verbunden fühlen, hatten im Vorprogramm der Lesung eine kurze Vorstellung zu Land und Leuten, Kultur und Sprache vorbereitet. So konnten die Zuhörer aus dem 10. Jahrgang den Ausführungen der Autorin gleich viel besser folgen.

Unsere Schülerinnen und Schüler stellen Albanien vor



Frau Arapi und ein Vertreter der Schwarzkopf-Stiftung

Bereitwillig beantwortete Lindita Arapi im Anschluss die vielen Fragen aus dem Publikum.

Alle Klischees über ihr Heimatland konnte sie bestimmt nicht ausräumen, aber zumindest die Teilnehmer der Lesung werden in Zukunft bei Albanien auch an Literatur denken.

A. Erchembajar

## Lesung von Andreas Steinhöfel



Da Frau Erchembajar mit viel Glück Eintrittskarten für die Lesung von Andreas Steinhöfel ergattern konnte, durften die Klassen 5.1 und 6.1 am Freitag, dem 7. November 2014 in das Schlossparktheater Steglitz fahren. Die Lesung war komplett ausverkauft. Andreas Steinhöfel ist durch seine Bücher „Dirk und ich“, die „Rico, Oskar-Reihe“, „Paul Vier und die Schröders“ und einige mehr, sehr bekannt geworden. „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ wurde auch verfilmt.

Aus diesem Buch hat er vorgelesen und zusätzlich Details dazu erzählt. Es war lustig und spannend, da er seine Stimme je nach Person verändert hat.

Anschließend durften wir Fragen an ihn stellen, die er alle sehr nett beantwortet hat.

Danach hat Andreas Steinhöfel im Foyer Bücher signiert, die man mitbringen oder dort kaufen konnte. Der Andrang war sehr groß.

Die Veranstaltung war ein super Erlebnis und wir können uns darauf freuen, dass in zwei Jahren vor Weihnachten ein weiteres Buch von „Rico und Oskar“ erscheinen wird, das aber in sich abgeschlossen sein wird.



Janis Hinsche (5.1)

## Berliner - und EU-Angelegenheiten: Politik ganz nah mit Stefan Evers



Stefan Evers im Blickfeld der Schülerinnen und Schüler  
v. l.: Herr Ulrich, Dario Pagnia (Tut. Jacoby), Tim Zemlin, Michelle Buchholz und Svenja Schlicht (alle Tut. Dirks)

Am Donnerstag, dem 15. Mai 2014, besuchte uns der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU, Stefan Evers, der uns vor der Europawahl die aktuellen politischen Themen und das Programm der CDU näher brachte.

Nach der Begrüßung eröffneten Claudia Pawlowski (Tut. Marten) und Max Paulig (Tut. Gerlach) die Runde mit einem nachgestellten Interview, worin sich Herr Evers zu politischen und privaten Fragen geäußert hatte. Anschließend nahm er zu seinen damaligen Antworten Stellung. Im früheren Interview charakterisierte er sich beispielsweise selbst eher als Zuhörer statt als Redner. Doch unserer Meinung nach konnte er uns auf beiden Gebieten überzeugen.

Die Fragen zur Nutzung und Volksabstimmung zum Tempelhofer Feld, vorgestellt von Wiebke Clausen (Tut. Meseck-Thieme) und Jonas Hinkel (Tut. Dirks), beantwortete uns Stefan Evers ausführlich und präzise, ebenso zum Thema Flughafen Berlin-Brandenburg (BER), präsentiert von Jonas Hinkel.

Ein weiteres Themengebiet, Europäisches Parlament, stellten Tim Zemlin (Tut. Dirks) und Dario Pagnia (Tut. Jacoby) vor.

Auf die Frage, was Herrn Evers veranlasst habe, dem Europa-Parlament beitreten zu wollen, antwortete er: „Die Politik kommt nicht bis zum Bürger an. Oftmals beschäftigt sich die EU mit „Kleinigkeiten“ und so denken die Bürger, dass sie keine wichtige Rolle haben. Das hatte mich veranlasst aktiv zu werden.“

Da der nebenberufliche Jurist nur mit seinen eigenen Fraktionen zusammenarbeitet, findet er es problematisch, dass kleinere Parteien aufgrund des Wegfallens der 3%-Hürde ins Parlament einziehen können.

Er wäre nicht für die Einrichtung einer Hürde, bei der mindestens 95% der Wählerstimmen vertreten sein müssen, damit nicht so viele Stimmen wegfallen wie bei der letzten Bundestagswahl.

Robert Ratsch und Svenja Schlicht (beide Tut. Dirks) stellten das nächste Diskussionsfeld, Entwicklung der EU, vor. Herr Evers toleriert die Entwicklung der EU zu einer Art Bundesstaat.

Das langzeitpräsenste Problemthema, Krise in der Ukraine, behandelten Matthias Mette und Mario Franczak (beide Tut. Gerlach).

Auf die Abschlussthematik, Transatlantisches Freihandelsabkommen, spezialisierte sich Michelle Buchholz (Tut. Dirks), die ihn mit Fragen zur Einführung des Chlorhähnchens oder ob es in Zukunft niedrigere Lebensrichtlinien geben wird, auf den Zahn fühlte.



Jasmin Springer (Tut. Dirks) und Vanessa Nalewaja (Tut. Oldag) finden zum Abschluss anerkennende Worte

Herr Evers ist der festen Überzeugung, dass es zu keinen großen Lebensmitteleinschränkungen bei Unterschreibung des Abkommens komme.

Er ist für die Unterschrift Obamas unter ein No-Spy-Abkommen.

Zu allen Fragen gab der stellvertretende Fraktionsvorsitzende souveräne und argumentative Antworten und bezog dabei auch immer konkret Position.

Zum Abschluss gab es ein freudiges und überzeugtes Dankeschön mit traditionellem Blumenstrauß, überreicht von Jasmin Springer (Tut. Dirks) und Vanessa Nalewaja (Tut. Oldag) sowie einen



Max Paulig (Tut. Gerlach) und Claudia Pawlowski (Tut. Marten) mit Stefan Evers als Zuhörer im Interview

klassischen Eintrag in unser Gästebuch der GHO. Ein hochlobendes Dankeschön gab es auch von Stefan Evers persönlich, der unsere Gastfreundschaft und Geduld zu schätzen wusste.

*Lalida Große (13-Tut. Meseck-Thieme)*

## „Merhaba Deutschland - Hallo Türkiye“

- so heißt ein Programm vom Youth for Understanding Komitee e. V. (YFU).



Es handelt sich dabei um ein dreiwöchiges Austauschprogramm in der Türkei. An diesem Austausch nehmen Vertreter der Länder vom Balkan, der Türkei und aus Deutschland teil. Die deutsche Delegation bestand aus 30 Jugendlichen.

Meine Mitschülerin Helena und ich haben uns auch für dieses Programm beworben und wurden zu unserer großen Freude aus vielen Bewerbern ausgewählt. Wir haben an einem Vorbereitungswochenende in Weimar teilgenommen, bevor wir zum Ende der Sommerferien dann nach Istanbul geflogen sind.

Dort haben wir zusammen mit 270 anderen Jugendlichen vieler Nationen an einer gemeinsamen Aufführung

gearbeitet. Es gab verschiedene Workshops wie zum Beispiel: Tanz, Musik, Theater und Video. Wir haben am Tanz-Workshop teilgenommen. Zusammen mit den anderen Workshops haben wir in Eminönü, einem Istanbul Stadtteil, einen Flashmob und zum Ende der Campzeit eine große Bühnen-Aufführung veranstaltet.

Danach sind die Teilnehmer aus Deutschland noch für eine Woche in türkische Gastfamilien gegangen. In dieser Woche haben wir zum Beispiel viele Istanbul Sehenswürdigkeiten besucht: die Blaue Moschee, die Prinzeninseln, einen türkischen Basar. In den Gastfamilien haben wir einiges von der türkischen Kultur und dem Alltag in Istanbul kennengelernt.

Istanbul, die Gastfamilien, das internationale Camp sind Erfahrungen, die Helena und ich nicht mehr missen möchten.

*Theresa Brandt (10.14)*

## Vladimir Klaus - Stipendiat der START-Stiftung

Am 9. September 2014 fand in der Staatskanzlei in Potsdam die Aufnahmezeremonie für die diesjährigen Berliner und Brandenburger Stipendiaten der START-Stiftung statt. Mein Klassenkamerad und guter Freund Vladimir Klaus gehört nun zum Kreis der Glücklichen, die über ein Jahr lang speziell gefördert werden. Zum Förderprogramm gehört neben einer finanziellen Unterstützung die Möglichkeit der Teilnahme an vielfältigen Seminaren und Veranstaltungen.

Nach einer mehrstufigen Bewerbungsphase war Vladimir aus einer großen Gruppe von Kandidatinnen und Kandidaten ausgewählt worden.

An diesem feierlichen Septemberabend waren neben den Angehörigen, Freunden und Lehrern viele wichtige Persönlichkeiten anwesend. Neben den Sponsoren der Stiftung gehörte dazu der Staatssekretär für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg Burkhard Jungkamp, der die Festrede hielt.

Ehemalige Stipendiaten kamen auch zu Wort.

Eins ist mir klar geworden: Neben der Ehre ein Stipendiat zu sein, warten auf Vladimir jetzt ziemlich viele Verpflichtungen. Ich als sein langjähriger Freund bin sicher, dass er die Herausforderungen bewältigen wird.

*Tobias Kampka (10.14)*



## „Was weg ist, kann sich nicht mehr entzünden“

Eckart von Hirschhausen therapiert die Waldbühne. Die GHO war mittendrin, statt nur dabei.

Was im Dezember letzten Jahres als Schulklassengespräch begann, hat seitdem ergiebige Früchte hervorgebracht. Der Besuch von Eckart von Hirschhausen an der GHO war schon damals ein voller Erfolg. Der Kontakt zu dem Künstler riss indes nicht ab. Es entwickelte sich vielmehr eine enge Kooperation. So profitiert die GHO seitdem von der Zusammenarbeit mit Günther Hennig, einem Bildungsforscher, der im Auftrag der Stiftung Hirschhausens „Humor hilft Heilen“ versucht, das Unterrichtsfach „Glück und Verantwortung“ an Schulen zu implementieren. An der GHO betreut er seit Beginn des neuen Schuljahres eine Fortbildung für die Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Ethik. Dieses Projekt ist bundesweit einmalig im Sekundarbereich.

Die allgemein positiven Reaktionen auf den Besuch von Hirschhausen veranlassten den Künstler darüber hinaus, der GHO 20 Freikarten für seinen erstmaligen Liveauftritt in der Waldbühne vor mehr als 10.000 Zuschauern zu überlassen. Der großzügigen Einladung folgten denn auch zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen der GHO. Am 30. August 2014 gesellten sie sich zu den vielen Zuschauern, die den Auftritt des Künstlers in der Waldbühne bereits ungeduldig erwarteten.

Mit seinem Programm „Wunderheiler“ erfüllte sich Eckart von Hirschhausen an diesem Abend selbst einen Traum. Ein Open-Air-Auftritt in dieser Größenordnung war auch für den medienerfahrenen Künstler eine Premiere. Mit seinem subtilen Humor, der niemals ausgrenzt, sondern vielmehr verbindet, gelang es ihm an diesem Abend selbst vor großem Publikum einmal mehr, ein Gefühl von Gemeinschaft zu erzeugen. Dabei nahm er kein Blatt vor den Mund, sondern teilte vielmehr kräftig aus. In Richtung der Kollegen aus der Schulmedizin, die viel zu oft zum Skalpell griffen und dabei mehr pekuniäre Kosten-Nutzen-Kalkulationen im Blick hätten, als das Wohl des Patienten. Aber auch in Richtung der zahlreichen „Quacksalber“, die den Menschen Leiden einflüsteren, um sie dann daraufhin behandeln zu können.

Den emotionalen Höhepunkt lieferte der Künstler indes nur indirekt: Hirschhausen hatte wenige Tage vor seinem Auftritt in der Waldbühne Geburtstag und Freunde und Familie, die im Publikum saßen, stimmten zu diesem Anlass ein Gratulationsständchen an. Die 10.000 Gäste in der Waldbühne entzündeten daraufhin ihre Feuerzeuge und dem Künstler bot sich auf diese Weise die Gelegenheit, diese gigantische Geburtstagsbeleuchtung mit einem Atemzug auszublasen.

Auch wenn die Show nach diesem Finale beendet war, ging der Abend für Carsten Hintze und mich noch weiter. Auf der After-Show-Party hatten wir bei Currywurst und erfrischenden Getränken die Gelegenheit, mit den Gästen ins Gespräch zu kommen. Als der Künstler schließlich selbst eintraf, bot sich zudem die Möglichkeit, ihm für sein großzügiges Engagement in einem persönlichen Gespräch zu danken.

R. Böttcher

## Fördervereinsfahrt - Gemeinschaft gefördert



Ein schönes Plätzchen für das zweite Frühstück: Boltenmühle

Am 10. Mai 2014 ging unsere alljährliche Fördervereinsfahrt nach Rheinsberg, die dankenswerterweise von Herrn Fink organisiert wurde. Auch 2015 findet wieder am zweiten Samstag im Mai unsere Fördervereinsfahrt statt.



Schloss Rheinsberg: Warten auf den Beginn der Führung

## Japan-Tag auf Helgoland - GHO-Botschafter bringen Eindrücke aus dem Land der aufgehenden Sonne in den hohen Norden

Sein Wissen weiterzugeben ist ein schönes Gefühl. Noch schöner ist es, wenn du merkst, dass du dadurch Begeisterung auslösen kannst.

Wir, die Klasse 10.14, lernen nun im sechsten Jahr Japanisch.

Auf unserer Klassenreise waren wir auf Helgoland.

Am 16. September 2014 haben wir für die dortige James-Krüss-Schule einen Japan-Projekttag durchgeführt. Die Schule dort ist eher klein. 80 Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur zehnten Klasse haben dort jahrgangsübergreifenden Unterricht.

Wir hatten uns in fünf Teams aufgeteilt. In der Vorbereitung haben wir uns gefragt, womit man Kindern und Jugendlichen unterschiedlichen Alters die japanische Sprache und Kultur näher bringen kann.

Wir haben dann sehr viel Material zu Japan mit nach Helgoland genommen, das uns freundlicherweise auch privat von Frau Kurihara, Frau Seghrouchni-Mihm und Frau Berndt zur Verfügung gestellt wurde. Dafür auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank!

Am Tag des Projekts haben wir eigenverantwortlich über vier Stunden mit den Helgoländer-Schülerinnen und -Schülern gearbeitet und gespielt. Und das hat wirklich ALLEN großen Spaß gemacht. Frau Steenbock, die Schulleiterin, hat sich im Anschluss sehr herzlich bei uns bedankt. Sie überreichte uns eine Helgoland-Fahne, auf der alle Kinder unterschrieben haben und die jetzt bei uns im Klassenraum hängt. Während unseres Aufenthalts auf Helgoland wurden wir von Inselbewohnern immer wieder angesprochen, ob wir die Berliner sind, die Japanisch lernen. Das war eine schöne Bestätigung.

*Josephine Militz (10.14)*

## Besuch aus Toyohashi



*Die japanische Delegation aus Toyohashi*

Am 4. Juni 2014 waren unsere Freunde der Japanisch-Deutschen Gesellschaft, die seit Jahrzehnten unseren Japanaustausch unterstützen, wieder an der Gustav-Heinemann-Schule zu Besuch.

Auf jeder unserer Japanfahrten ermöglicht die Japanisch-Deutsche Gesellschaft Toyohashi Aufenthalte für Schüler/innen und Lehrer/innen in Gastfamilien, organisiert Ausflüge, Schreinbesuche, ermöglicht die Teilnahme an Teezeremonien, Kimono-Anproben, Taiko-Trommelkonzerten und am japanischen Schulleben.

So freuten wir uns sehr über den Gegenbesuch der japanischen Delegation an unserer Schule, auch wenn wir sehr traurig darüber waren, dass unser Ansprechpartner, Freund und Motor des Schüleraustausches, Herr Tokushi Nishijima, aufgrund seiner schweren Erkrankung nicht an der Reise teilnehmen konnte.

Die Gäste der Japanisch-Deutschen Gesellschaft Toyohashi wurden zuerst von Herrn Hintze und den Japanischlehrern der Schule begrüßt. Im Anschluss trugen die Japanischklassen des 5. und 6. Jahrgangs unter der Leitung von Frau Kurihara schöne japanische Lieder vor und überreichten Gastgeschenke. Ein weiterer Höhepunkt für die musikbegeisterten Gäste war der Besuch in Herrn Voigts Bläserklasse, die mehrere Stücke vortrug und begeisterte.



*Präsident Kamino der Japanisch-Deutschen Gesellschaft Toyohashi betrachtet die Fotos unserer letzten Japanfahrt.*



Es ist immer wieder eine Bereicherung, einen interkulturellen Austausch mitzuerleben und wir freuen uns darüber, dass der enge Kontakt zur Japanisch-Deutschen Gesellschaft Toyohashi über so viele Jahre weiterbesteht.

*D. Seghrouchni-Mihm*



*Die Japanischklassen 5.1 und 6.1 singen für unsere japanischen Gäste*



*Herr Voigt begrüßt die japanischen Gäste mit seiner Bläserklasse*



*Ein Deutschland-Trikot für den Präsidenten*



*Herr Hintze bekommt einen selbstgemachten Glücksbringer überreicht*



*Schülerinnen und Schüler der 5.1 und 6.1 überreichen Gastgeschenke*



*Unsere Gäste und Lehrer/innen vor unserem Japanischen Garten*

## Japanische Bildungsdelegation an der Gustav-Heinemann-Schule

Das Bildungsprofil der Gustav-Heinemann-Schule ist über die europäischen Grenzen hinweg interessant für Pädagoginnen und Pädagogen. So besuchte uns am 15. Oktober 2014 eine Bildungsdelegation mit Lehrerinnen und Lehrern aus Grund- und Oberschulen sowie Vertretern des Bildungsministeriums aus Japan. Die japanische Bildungsdelegation interessierte sich für die unterschiedlichen Profile unserer Schule, aber auch für alle weiteren Besonderheiten, wie die Leistungsdifferenzierung, die sozialpädagogische Betreuung, das duale Lernen, die Schulpartnerschaften und die Ausgestaltung der Schule, um nur einige Schwerpunkte zu nennen. Nach einer





Herr Hintze führt die Delegation durch die GHO

Powerpoint-Präsentation durch den Schulleiter gab es bei einer Tasse Tee bzw. Kaffee und Gebäck intensiven Austausch über pädagogische Fragen. Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe berichteten von ihren persönlichen Erfahrungen an der Gustav-Heinemann-Schule im Japanischunterricht. Frau Seghrouchni-Mihm, Frau Kurihara und Herr Kartava standen der Bildungsdelegation zur Beantwortung von japanischen Fachfragen ebenfalls zur Verfügung. Eine Besichtigung und



Der Delegationsleiter Herr Kazuo Yamashita und seine Stellvertreterin Frau Kazumi Okumura überreichen Gastgeschenke



Erinnerungsfoto an diese besondere Begegnung

Begehung des japanischen Gartens und der Mensa rundeten den Besuch und die nachhaltigen Eindrücke der japanischen Pädagogen-Delegation ab. Die japanischen Kolleginnen und Kollegen zeigten sich sehr beeindruckt von unserer Schule und bedankten sich intensiv für den wertvollen Austausch.

C. Hintze



Im Gespräch mit unseren Japanisch-Schülern



Frau Seghrouchni-Mihm beantwortet Fragen der Kollegen aus Japan

## Einmal Peking und zurück - Impressionen aus einer faszinierenden Stadt mit vielen Widersprüchen

Im September dieses Jahres reisten bereits zum vierten Mal Schülerinnen und Schüler der GHO nach Peking zu unserer Partnerschule der „Beijing Foreign Language School“.

Ein Auszug aus dem Schulcurriculum:

„Apart from English, the school opens language courses such as German, Spanish, Korean, Japanese, etc. There are international curriculum classes in high school that introduce international curriculums, implement bilingual teaching and provide multiple pathways international universities for students.“

Im Vorjahr waren chinesische Schüler/innen bei uns zu Gast und lebten 14 Tage in Gastfamilien. Die Freude auf ein Wiedersehen war groß, die Spannung, was uns erwartet, noch größer. Kann man sich vorstellen, wie es sich anfühlt in einer 20-Millionen-Stadt zu sein, in der eine uns völlig fremde Sprache gesprochen wird, die Speisen serviert, die wir aus Berlin nur annähernd glauben zu kennen und in der es so heftigen Smog gibt, dass man kaum atmen kann – und das als 14-Jähriger? Das Programm erhielten wir bereits, als wir noch zu Hause waren. Lassen wir die Schüler/innen zu Wort kommen:

„Nach einem zehnstündigen Flug mit der A380 kamen wir am Internat an. Dort bezogen wir Zweierzimmer. Nach dem Ausruhen trafen wir uns alle in der Schulaula, wo der Direktor eine Willkommensrede hielt und uns die chinesischen Schüler/innen ihre Talente präsentierten. Sie sangen uns etwas vor, spielten auf traditionellen Musikinstrumenten und tanzten für uns.

Danach konnten wir endlich zu unseren chinesischen Austauschschülern und wir gingen zusammen zum Abendessen.

Es war ein großes Wiedersehen und wir alle haben uns sehr gefreut.“

„Am Dienstag waren wir auf dem Platz des Himmlischen Friedens, dem Tian’anmen Platz und in der Verbotenen Stadt. Dort waren riesige Tore und Zwischenhöfe. Nachdem wir am Domizil des ehemaligen Kaisers vorbei waren, kamen wir in eine Art großen Garten. Dort wurden wir sehr oft fotografiert. Europäische Kinder sieht man dort anscheinend nur sehr selten. Ich fand die Verbotene Stadt sehr interessant.“

„Das Erklimmen der Großen Mauer war eine besondere Herausforderung. Anfangs zählten wir noch die Stufen, bei 1.500 hörten wir auf, es sollte noch nicht einmal die Hälfte des Weges gewesen sein. Doch die Anstrengung wurde belohnt: Die Aussichten sowie die Ausstrahlung von Macht durch ein Bauwerk hinterließen unvergessliche Eindrücke. Davon werde ich noch meinen Enkeln erzählen.“



„Das „Vogelnest“, das Pekinger Olympiastadion, wurde im Jahr 2008 gebaut. Wir wurden, wie jeden Tag, von einem Bus und einer Reiseleiterin abgeholt und von einem/einer Deutschlehrer/in begleitet. Das Stadion hat es uns allen angetan, weil es so groß und lichtdurchflutet ist. Die Architektur erinnert auch im Inneren stark an ein Vogelnest. An diesem Tag war die Sonne sichtbar, denn es hatte vorher geregnet. Zu Mittag speisten wir,



ebenfalls wie jeden Tag, in einem Restaurant, welches uns mit typischen Speisen vertraut machte (Anmerkung der Redaktion: Hund und Hühnerfüße waren nicht dabei.) Anfangs wunderten wir uns noch darüber, dass Rückstände wie Knochen und Gräten direkt aus dem Mund auf den Tisch „gelegt“ wurden, später fiel es uns gar nicht mehr auf. Dieser Tradition schlossen wir uns nicht an, wir waren schließlich damit beschäftigt, das Essen mit Stäbchen zu perfektionieren.“

„Der Tag fing wie jeder andere an, dass wir um 08.00 Uhr zum Frühstück gingen und uns dann um 09.00 Uhr an der Rezeption verabredeten. Los ging es mit dem Bus zum Sommerpalast. Nach einer Dreiviertelstunde sind wir bei dem 256-jährigen Palast angekommen.

Den besichtigten wir zwei Stunden lang, bis wir in einem Restaurant Mittag aßen. Später fuhren wir mit dem Bus zu dem Altsommerpalast. Dort gingen wir durch einen Park, bis wir zu einem Labyrinth kamen, das wir mit Freude durchquerten. Nach zwei Stunden sind wir zurück ins Hotel gefahren und beendeten den Abend wie jeden.“

„Am Donnerstag sind wir vormittags zur Houhai, Nanluoguxiang, Yandaixiejie und Gulou gefahren. Das sind nette Sehenswürdigkeiten in Peking. Houhai sind sechs künstlich angelegte Seen im Kaiserpalast. Nanluoguxiang und Yandaixiejie sind Straßen in Peking, wo man viele traditionelle Sachen kaufen kann, teils aber auch schon modernere Sachen. Gulou ist einer der ältesten Stadtteile in Peking. Dort waren wir in einem kleinen Restaurant, wo wir zum Mittag gegessen haben. Danach sind wir in ein riesiges Shoppingcenter gefahren, das acht Etagen hatte. Dort haben wir uns jede Menge nachgemachte Sachen geholt. Von Anzihsachen bis Beats-Kopfhörer. Um 16.30 Uhr sind wir dann wieder zurück zu unseren Austauschülern gefahren. Als wir da waren, haben wir noch etwas mit unseren Austauschülern unternommen. Wir sind auf den Schulhof gelaufen, haben viel gelacht und uns unterhalten. Danach sind wir mit ihnen in die Mensa gegangen und haben Abendbrot gegessen.“

„Gemütlich geweckt von den wärmenden Sonnenstrahlen der aufgehenden Sonne, standen wir langsam mit viel Motivation auf. Im Essensraum aßen wir gegen 8.00 Uhr unser leckeres Frühstück. Am Vormittag haben wir Teigtaschen gekocht und anschließend die Kunst der Pinselmalerei (Kalligrafie) erlernt. Nach einer entspannten, erholsamen Mittagspause war es soweit: die Verabschiedung und das Abschiedessen. Alle versammelten sich, doch manche Austauschülern/innen konnten nicht erscheinen, weil sie Unterricht hatten. Nach den Reden ging es sofort los, das vielseitige Buffet wurde eröffnet. Nachdem alle satt waren, wurden weitere Geschenke ausgetauscht. Zum Beispiel bekam jeder von uns einen Teddy, der die Schuluniform trug. Nach unzähligen Erinnerungsfotos verabschiedeten wir uns mit tausendstem Dank und der Hoffnung auf ein Wiedersehen. Danach trennten sich unsere Wege.“

### Wochenendeindrücke von den Gastfamilien:

„...sind wir in ein 3-D Museum gegangen. Dort konnte man sich vor ein Bild stellen und dann sah es aus, als hätte man Engelsflügel.“ - „...und waren noch ein bisschen shoppen...“ - „...haben eine Riesenpizza gegessen...“ - „...dort haben die Geschäfte auch sonntags geöffnet...“ (Anmerkung der Redaktion: Banken und Arztpraxen bspw. ebenfalls) - „Das Wochenende war für mich sehr interessant, da ich die Unterschiede zwischen China und Deutschland sehr gut mitbekommen habe. Wenn man in China zwei Stunden zu einem Restaurant fahren muss, ist man schon froh in Deutschland zu wohnen.“ - „Nach dem Shoppen mit meiner Chinesin und ihrer Mutter gingen wir zusammen lecker Abendessen. Am späten Abend fuhren wir dann mit einem Taxi zu der Oma meiner Chinesin und dort schlief ich dann auch. Die Oma war sehr freundlich und auch wenn wir beide ganz andere Sprachen gesprochen haben, verstanden wir uns gut.“ - „...gingen wir zu KTV. Bei KTV mietet man sich einen Raum und kann dort Karaoke singen. Wir alle hatten großen Spaß und waren sehr traurig, als wir KTV verließen und wieder nach Hause mussten.“ - „Am nächsten Tag ging ich wieder mit meiner Chinesin und ihrer Mutter shoppen und wir aßen chinesische Ente, die mir sehr lecker schmeckte.“ - „Das Wochenende war sehr aufregend und hat mir großen Spaß gemacht.“ - „...mir wurde die ganze Zeit Essen angeboten, ich bin für drei Tage satt!“ - „...hatte nicht erwartet, in einem 5-Sterne-Hotel zu wohnen...“ - „...meine Gasteltern hatten Sitzklos...“ - „Sie wohnten in einem riesigen luxuriösen Apartment in einem schönen Viertel.“ - „Nachdem wir shoppen waren, sind wir mit dem Taxi zu einem Park gefahren und sind dort Kart gefahren.“ - „... sind meine chinesische Partnerin, ihre Mutter und ich shoppen gegangen“ - „...die Pandabären im Zoo waren so süß...“ - „...der Freizeitpark war geil, besonders die Achterbahn...“ - „...bei den Gasteltern haben der Gastvater und ich Schach gespielt - aber chinesisches Schach! Am nächsten Tag habe ich ein chinesisches Schachspiel geschenkt bekommen. Darüber habe ich mich gefreut.“ - „Das Wochenende mit meiner Austauschülern war lustig, wir haben viel unternommen.“



### Aussagen, die wir oft gehört haben:

#### Platz eins der Rangliste:

„Nachgemachte Sachen shoppen“ - dicht gefolgt von: „Wie lange fahren wir noch Bus?“

#### Platz drei:

„Haben Sie Taschentücher, wir müssen auf die Toilette.“

#### Folgende Aussage ohne Ranking:

„Was ist das auf dem Teller?“ - „Die armen chinesischen Schüler.“

„Ich freue mich auf einen Döner.“ - „Krass, was die hier für Autos fahren.“

### Zeitsprung:

Heute fand ein Treffen in der Gustav-Heinemann-Schule mit Schüler/innen und deren Eltern sowie allen anderen Beteiligten statt. Unsere Rückkehr liegt bereits zwei Wochen zurück. Doch wir waren uns heute alle einig, am liebsten würden wir sofort ins Flugzeug steigen und nach Peking fliegen. Die Faszination dieser Stadt mit so vielen Widersprüchen hat auch uns erreicht und wir waren ganz bestimmt nicht zum letzten Mal dort. Für den Moment bleibt uns, allen zukünftigen Schüler/innen und Frau Matthis genau so viel Spaß zu wünschen, wie wir ihn hatten.



(Knut Biewald / Emma Diederich / Leo Foerster / Stefan Gölling / Alicia Grodofzig / Steve Grodofzig / Leon Gröhlich / Jule Hellberg / Anna Herm / Ole Janson / Eric Kirchhoff / Noemi Kratt / Emilia Krüger / Steffen Krüger / Ina Kühne / Melissa Marweld / Lea Mlinar / Paula Nowka / Benni Phu / Marta Romanowska / Nico Schätzlein / Gregor Schmerl / Julian Smith / Ina Wilke)

## New extracurricular Activities: Drama and Debating

In diesem Schuljahr können wir gleich zwei englischsprachige AGs anbieten. Wir konnten Peter Winch aus Newcastle dafür gewinnen, verschiedene Kurse für alle unsere Jahrgänge durchzuführen:

**Junior Drama - Dienstag, 15.00 - 16.30 Uhr in A04**

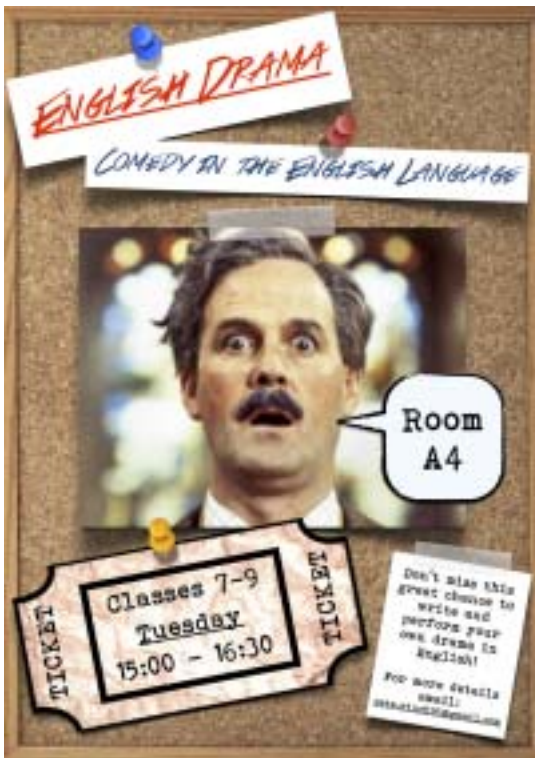
**Senior Debating - Donnerstag, 15.00 - 16.30 Uhr in A04**

This year has been the start of two great new English AGs, a great chance to have fun and learn more English as a group.

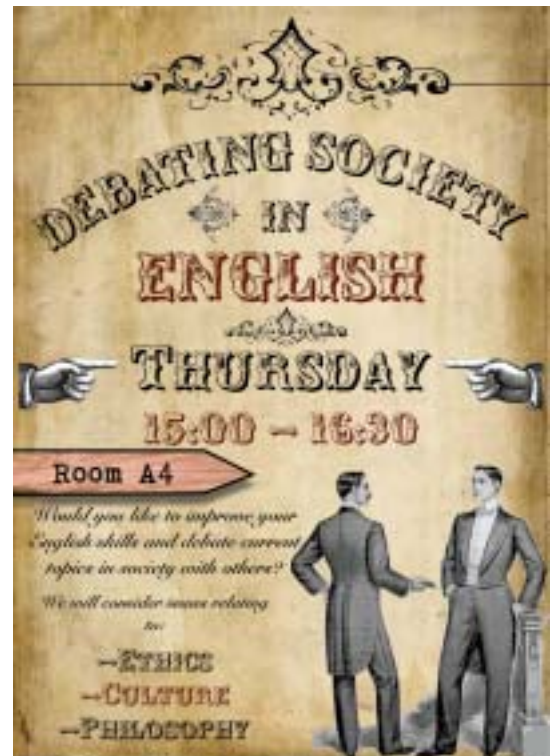
For all students in grades 7-9 there is a Drama and Theatre group every Tuesday (15:00-16:30 in A04) where we are preparing a new play to perform in 2015: 'Murder at Crantop Villa'. We practice new scenes each week and also learn different techniques, such as how to show emotion or use body language within the play.

For the older students in grades 10-13 there is a Debating group on Thursdays (also 15:00-16:30 in A04) which is a good opportunity to discuss as a group in English a range of issues which affect us today. We have already looked at topics such as electronic communication and social media, immigration, stereotypes and health problems in Germany.

If you want to improve your English, spend time with friends (and eat biscuits) then feel free to come along to the group for your grade. We look forward to seeing you there!



P. Winch



## Ausstellungsmarathon der Modellbahner

Ein anstrengender Herbst ist für uns Modellbahner nichts Neues. Dieses Jahr spulten wir jedoch ein besonders intensives Programm ab. Stehen traditionell die Fahrt zur Modellbau-Messe nach Leipzig, die Vorbereitung des Transportes ins Theaterzentrum sowie der Weihnachtsmarkt und der Tag der offenen Tür auf der Agenda, kamen für den Oktober 2014 gleich zwei weitere Termine hinzu:

Besonders im Fokus stand die 5. Internationale Modellbahnausstellung im FEZ - Wuhlheide, zu der wir bereits ein Jahr im Voraus eingeladen wurden. Wir nahmen selbstverständlich an und sagten die Ausstellung unseres Bahnhofs Zoo samt der Hälfte unserer Anlage zu. Damit waren die kommenden Herausforderungen bereits absehbar: stark verkürzte Vorbereitung mit dem dreifachen Arbeitsaufwand, zwei große Transporte mehr als gewohnt sowie der Druck, alle Projekte und Reparaturen rechtzeitig fertigzustellen.



Die Anlage im Ausstellungsbetrieb im FEZ von oben.

Freitag, 10. Oktober 2014 - 10.00 Uhr, die Anlage ist betriebsbereit - die Züge fahren! Trotz ungewöhnlich starker Schäden beim Transport und Aufbau! Auch die beiden folgenden Tage lässt uns unsere Anlage, die so in der Form noch nie zusammen stand, nicht im Stich. Am Ende sehen 7500 Besucherinnen und Besucher die Ausstellung und beteiligen sich rege an der Wertung zum Publikumspreis. Die Auswahl ist groß - 31 Anlagen präsentieren sich - viele davon begeistern die Herzen der Jury. Nach drei Tagen Ausstellung wird ausgezählt. Das Ergebnis überraschte uns zwar ein wenig, freute uns doch umso mehr.

**Publikumssieger: Gustav-Heinemann-Schule!**

Mit diesem Wind im Rücken gingen die Arbeiten zu Veranstaltung Nummer zwei deutlich leichter von der Hand. Bereits seit einigen Jahren arbeiten wir mit Dieter Weißbach und seinen TRIX EXPRESS Freunden Berlin zusammen, welche einmal jährlich ihren Stammtisch mit diversen Kleinanlagen abhalten. Wir





entschieden uns dafür, unsere weniger bekannte Burganlage landschaftlich sowie technisch aufzurüsten und diese zu betreiben. Schlussendlich sahen rund 600 Besucher, wie hauptsächlich Fahrzeuge älteren Semesters ihre Runden drehten.

*Jens Keller (ehemaliger GHO-Schüler, Abitur 2014)*

*Die Teilnehmer an der TRIX-Ausstellung beim Samstagstermin.  
(v. l.: Christoph Kämmerer, Paul-Malte Pätzold, Lucas Tietzmann,  
Robert Märkisch, Valentin Sickert)*

## GHO-Schüler in der US-Botschaft

Am 25. September 2014 besuchten wir die US-Botschaft am Pariser Platz. Wir hatten die Gelegenheit, mit Herrn Thomas Miller (Gesandtem Botschaftsrat für öffentliche Angelegenheiten) und weiteren Schülern aus verschiedenen Oberschulen Deutschlands zu diskutieren.

Nach einer Vorstellungsrunde ging es von generellen Fragen über zu aktuellen politischen Themen, von dem patriotischen Verhalten der Amerikaner und Deutschen bis zur Ukraine und dem Abhören durch die NSA. Dabei betonte Herr Miller immer wieder die Bedeutung der Beziehung zwischen den USA und Deutschland, wie zum Beispiel die vielen Feste (25 Jahre Mauerfall, Gedenken an den 50. Jahrestag des Besuchs von Martin Luther King etc.), die diese Beziehung auch widerspiegeln. Er sprach sich für die Weltführungsmacht von der EU und den USA aus.



Desweiteren stand auch das Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP) im Mittelpunkt, wobei manche befürchteten, dass die Lebensstandards, die in der EU weitaus strikter geregelt sind als in den USA, sinken würden. Dies relativierte Herr Miller jedoch und begründete dies mit dem bereits vorhandenen Konsum von gentechnisch modifiziertem Essen.

Da es zum Schluss noch viele offene Fragen gab, hatten wir alle noch die Möglichkeit, Herrn Miller diese persönlich zu stellen. Nachdem auch diese Nachfragen beantwortet waren, wurde ein gemeinsames Erinnerungsfoto gemacht. Mit einem Händedruck und einem Lächeln auf den Lippen verabschiedeten wir uns.

*Celina Schlichting und Alexander Lvovskij (beide 10.14)*

## Partnerschaft europaweit - Die Franzosen zu Besuch in der GHO



Wie schon in den vergangenen Jahren fand auch dieses Jahr unser Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in Charenton-le-Pont statt. Wir besuchten unsere französischen Partner vom 10. Juni - 19. Juni 2014 und der Gegenbesuch erfolgte vom 17. September - 26. September 2014. **Seit über 30 Jahren pflegt unsere Schule diesen Schüleraustausch** mit dem Collège „La Cerisaie“. Die Ursprünge dieser Schulpartnerschaft liegen also inzwischen schon viele Jahre

*Begrüßung durch den Schulleiter (v. l.: Frau Haberkorn, Frau Eloi-Adolphe,  
Herr Hintze, Darley, Candau und Frau Tetzlaff)*



zurück. Der Austausch, bei dem die teilnehmenden Schüler/innen in Gastfamilien wohnten, war auch dieses Mal wieder ein Erfolg. Insbesondere die gastgebenden Familien hatten einen großen und wichtigen Anteil am Gelingen dieses Austausches. Die deutschen und



Unsere Austauschschüler erhalten als Gastgeschenk ein GHO-Shirt vom Förderverein



Deutsche und französische Schülerinnen und Schüler lauschen gespannt der Begrüßungsrede des Schulleiters

französischen Schüler lernten während ihrer Auslandsfahrt die verschiedenen kulturellen Eigenheiten der Partnerstädte kennen, vertieften ihre Sprachkenntnisse und viele neue Freundschaften wurden geknüpft, ganz im Sinne der deutsch-französischen Freundschaft.



Ein Erinnerungsfoto mit deutschen und französischen Schülerinnen und Schülern  
Im Juni vor dem Rathaus mit dem Bürgermeister von Charenton-le-Pont und im September auf dem Campus der GHO

A. Eloi-Adolphe

## Politik einmal anders - Wenn Schüler Gesetze machen

Auf Einladung des Berliner Senates besuchten am 2. Oktober 2014 der Grundkurs 12 von Frau Clemens und der Leistungskurs 13 von Herrn Mewes im Fach Politikwissenschaft das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft sowie nach der Mittagspause im Restaurant „Der Thüringer“ (Lasagne und Getränk auf Staatskosten) den Bundesrat.



v. l.: Denise König, Anne Bickert  
(beide Tut. Mewes) und eine  
Vertreterin des Ministeriums

v. l.: Denise König und Anne  
Bickert (beide Tut. Mewes)  
bei der Pressekonferenz



In verschiedenen Arbeitsgruppen wurde in einem Planspiel ein Gesetz erarbeitet, in einer Pressekonferenz vorgestellt und abschließend im Bundesrat verabschiedet. Begleitet wurde der Projekttag durch die Ausstellung „Die Wilhelmstraße im Spiegel der Geschichte“.

Dank der aktiven Mitwirkung aller Schülerinnen und Schüler ein gelungener Projekttag.

J. Mewes

Gruppenarbeit: Nila Ghazanfari Sarabi (Tut. Müller), Felix Veltmann (Tut. Mewes) und Dominik Stuck (Tut. Müller)



## Zu Gast im Herzen Europas



Vor dem Euratorium

dem Atomium, eines der Wahrzeichen Brüssels, statteten wir einen Besuch ab. Einen weiteren Stopp legten wir bei der Landesvertretung von Baden-Württemberg ein, wo uns ein aufklärender Vortrag die Arbeit der Landesvertretung in Brüssel näher brachte.



In der Landesvertretung von Baden-Württemberg in Brüssel

Uns, dem Politikleistungskurs des 13. Jahrgangs, wurde die Möglichkeit zuteil, eine Reise in das politische Zentrum Europas zu unternehmen. Die Rede ist natürlich von der belgischen Hauptstadt Brüssel, der Stadt, welche die meisten Institutionen der Europäischen Union beherbergt.

Im September dieses Jahres machten wir uns auf und besuchten eines der wichtigsten Organe der EU, das Europäische Parlament. Sowohl eine Führung durch das Parlament selbst als auch der Besuch des Parlamentariums gestalteten die Reise dorthin informativ und lehrreich. Auch



Im Parlament der EU in Brüssel (Lk PW 13. Jahrgang)

Jedoch hatten wir neben dem politischen Rahmenprogramm auch die Möglichkeit, die Stadt selbst besser kennenzulernen und zu erkunden. Sie ist geprägt von einer großen kulturellen Vielfalt und einer nahezu futuristischen Architektur. Besonders der Tagesausflug in die malerische Kleinstadt Brügge versüßte unsere Reise noch einmal in besonderem Maße.

Ich bin sehr froh darüber, dass wir die Reise nach Brüssel unter Leitung von Herrn Mewes unternommen haben und kann jedem politisch interessierten Schüler nur wärmstens empfehlen, selbst einmal dorthin zu reisen.

Anne Bickert (Tut. Mewes)

PS: Selbst für politisch eher weniger interessierte Schüler wie mich (die leider andernfalls nicht das Vergnügen gehabt hätten, an einer Kursfahrt teilzunehmen), war diese Reise eine wertvolle Erfahrung, bei der ich nicht nur außerordentlichen Spaß mit meinen Freunden hatte, sondern bei der mir gleichzeitig Europas politisches System näher gebracht wurde, welches interessanter ist, als man vielleicht denken würde.

Milena Sakoronja (Tut. Dirks)



## Hereinspaziert! Gestaut und mitgemacht - bei den vier tollen Projekttagen der Klasse 5.1 im Juxzirkus Berlin-Schöneberg



*Fahrrad fahren ohne Fahrrad - gemeinsame Erwärmung mit Krzysztof*

Es ist schon eine Tradition an der GHO, dass unsere 5. Klasse eine Projektwoche im Juxzirkus durchführt. Dank der organisatorischen Vorplanung von Frau Oelsner, die schon im vergangenen Schuljahr die Projektwoche reservieren konnte, war es also auch für uns vom 23. bis 26. September 2014 soweit und der älteste Kinder- und Jugendzirkus Berlins öffnete sein Zirkuszelt.

Jeden Tag probten wir vier Stunden mit den Zirkusleuten um Marek und Krzysztof. Beide hatten uns sofort in ihren Bann gezogen. Das Staunen, Mitmachen, Erproben, miteinander Gestalten und Präsentieren hörte nie auf. Wir trainierten in

verschiedenen Akrobatikdisziplinen über Pyramidenbau, Leiterakrobatik, Jonglage, Trapez, Hochseil bis zum Kugellauf. Die Ergebnisse unserer Arbeit präsentierten wir dann am Freitag zur Abschlussshow vor unseren Familien, Schülerinnen und Schülern der 7. Klassen sowie einer Kindergartengruppe aus der Kita Stegewaldstraße.



*Wir sagen danke!!!*

*C. Gorgas*



*Berufsvorbereitung für  
Dachdecker - unsere  
Leiterakrobatik*

### Begrüßungsfete mit Tradition



*Herr Hintze begrüßt die Fünft- und Siebtklässler*

Die traditionelle Begrüßungs-Grill-Fete des Fördervereins für alle neuen Schülerinnen und Schüler der 5. und 7. Klassen war wiederum für alle Beteiligten ein erlebnisreicher Tag. Am letzten Freitag im September trafen sich am späten Nachmittag alle interessierten Schüler/innen und Eltern zum Kennenlernen und zu der Möglichkeit, die Klassenlehrer/innen und weitere Lehrer/innen zu

kontaktieren. Noch um 13.00 Uhr war der Wettergott missmutig mit Regenschauern, so dass es den Organisatoren nicht einfach gemacht wurde, alle Tische und Stühle mit den Klassenschildern vorzubereiten. Dank der Eltern, die

*Herr Voigt leistete mit seiner Concert Band einen musikalischen Beitrag*







spontan mit anpackten, waren alle Sitzprobleme schnell gelöst und auch der Regen verzog sich. Herr Voigt und die Concert-Band sorgten eindrucksvoll für die musikalische Umrahmung. Der Förderverein sorgte als Gastgeber für Getränke, Leckerer vom Grill und Verkaufsstände mit den T-Shirts und Sweatshirts im Look der GHO.

Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement.

J. Mewes

*Der Förderverein sorgte wieder einmal für Gegrilltes*

## Effi Briest - theatralischer Tod auf der GHO-Bühne

Ich musste zweimal hinhören, als bei der Premiere von „Effi Briest“ Baron von Innstetten den Major Crampas als „Womanizer“ bezeichnete. Immerhin erschien „Effi Briest“, verfasst von Theodor Fontane, im Jahre 1896 als Roman und gilt seitdem als eines der bedeutendsten Werke des Bürgerlichen Realismus.

Doch ich habe richtig gehört, denn nachdem „Effi Briest“ erst 2009 zu einem Theaterstück umgearbeitet wurde und ebenfalls in Berlin seine Premiere feierte, nahm sich der DS-Kurs von Herrn Müller unseres jetzigen 13. Jahrgangs des Stückes an und möbelte es ordentlich auf.



In dem Stück wird die jugendliche Effi an den weitaus älteren Baron von Innstetten verheiratet. Innstetten muss jedoch seinen politischen Verantwortungen nachgehen und vernachlässigt zunehmend seine Ehefrau. Daraufhin beginnt sie eine Affäre mit Major von Crampas. Nachdem Innstetten die Liebesbriefe seiner Frau an Crampas findet, erschießt er den Major, nimmt ihr gemeinsames Kind mit sich und verlässt Effi. Auch ihre Eltern verstoßen Effi wegen der gesellschaftlichen Schande, die sie über die Familie gebracht hat. Das Stück endet mit dem Tod Effis an einem zerbrochenen Herzen.

Die Darstellung auf unserer neuen, breiteren Bühne im Theaterzentrum zeichnete sich durch die erwähnte sprachliche Anpassung an unsere heutige Zeit, sehr originelle Elemente und hervorragende Schauspielleistungen aus.

Die Gruppe nutzte zum Beispiel theatrale Mittel wie eingespielte Musik und einen malerischen Hintergrund für eine romantische Szene in den Dünen. Anne Bickert (Tut. Mewes) spielte Effi und griff selbst zur Gitarre und sang, um die Verzweiflung ihres Charakters noch überzeugender darzustellen. Des Weiteren unterbrach Stefan Gaska (Tut. Jacoby) durch einen sogenannten Verfremdungseffekt die Handlung, in dem die Figur Gieshübler sein eigenes Handeln in Frage stellt.

Schauspielerisch waren die Personen hervorragend besetzt. Die beiden Hauptpersonen, gespielt von Anne Bickert und Felix Train (Tut. Heinecke), glänzten durch leidenschaftliches Engagement und bewiesen seitenlange Textkenntnis, sodass der ein oder andere Texthänger fast gar nicht auffiel. Leider war das Stück zu sehr auf das Ehepaar Innstetten konzentriert, sodass einige Nebenrollen, von denen ich gerne mehr gesehen hätte, nur wenig Bühnenpräsenz zeigten. Besonders mit ihren Nebenrollen heraus stachen Stefan Gaska (Tut.

Jacoby), Tanja Gerstenberger und Paul Janson (beide Tut. Mewes), da sie es in kürzester Zeit schafften, dem Publikum den Charakter zu vermitteln und auf eigene Weise darzustellen. Tobias Wollschläger, ehemaliger Schüler der Gustav-Heinemann-Oberschule und gefragter Theaterschauspieler, bezeichnete die Leistung der Schauspieler als „wunderbar und professionell.“

Übertragbar auf heute ist die Handlung nur teilweise, jedoch gelang es, die Gefühle zu verstehen und sich in die Zeit hineinzusetzen. Ich möchte erwähnen, dass es eine Zweitbesetzung gab, die ebenso viel mitgearbeitet hat, zu deren Aufführung ich aber leider nicht kommen konnte. Das Stück entstand aufgrund eines straffen Zeitplans in weniger als einem halben Jahr, überwiegend in der Unterrichtszeit, unter der Regie von Jürgen Müller und den Regieassistenten Wiebke Clausen und Dominik Thätner (beide Tut. Meseck-Thieme).

Abschließend lässt sich sagen, dass diese Aufführung großartig war und ohne Weiteres auch in öffentlichen Theatern gespielt werden sollte.

*Dario Pagnia (Tut. Jacoby)*

## Musik im Grünen – GHO-Bands im Britzer Garten

Am Sonntag, dem 15. Juni 2014 spielten die Big Band und die Country-Band der GHO im Britzer Garten im Rahmen der Sonntagskonzerte. Zuerst war eine dreiviertel Stunde lang die Big Band an der Reihe, danach eine halbe Stunde die Country-Band. Im überwiegend älteren Publikum befanden sich nur wenige Claqueure, der Beifall war dennoch wohlwollend und laut, was beiden Bands zeitweise ein Hochgefühl bescherte und zu noch temperamentvollerem Spiel beflügelte.



*Die Country Band: Riccarda Timm (11.3), Robin Sell (Tut. Dreger), Pascal Selle (11.3), Herr Stresnak (v. l. n. r.)*



*Die Big Band*

Höhepunkte: diverse Tanzeinlagen einiger Zuhörer, bei denen der „Funke“ offenbar direkt ins motorische Zentrum übersprungen war.

*H. Stresnak*

## Berufsparcours 2014 - Berufsorientierung praxisnah und zukunftsweisend

Die Berufsorientierung ist ein wesentlicher Bestandteil des WAT-Unterrichts. Ein zentraler Baustein ist der Berufsparcours am Ende des 8. Jahrgangs. Dieser fand vor den Sommerferien 2014 zum sechsten Mal statt. In



Kooperation mit dem BIZ, der Girls' Day Academy, dem Ringpraktikum und zahlreichen Unternehmen, bieten wir unseren angehenden Neuntklässlern die Möglichkeit, eine *mini-Berufsmesse*, unseren Berufsparcours, zu besuchen und sich dabei gezielt auf das Betriebspraktikum im 9. Schuljahr vorzubereiten. Neben der Möglichkeit, praktische Tätigkeiten unterschiedlicher Berufsfelder kennenzulernen, ist es attraktiv, vor Ort mit Auszubildenden aus unterschiedlichen Branchen ins Gespräch zu kommen.

*Am Kfz-Stand der GHO: Herr Spiekermann, Ole Janson, Christoph Kämmerer, Daniel Bart und Luca Rambold (alle ehem. 8.21)*





Am Mechatronik-Stand (Mercedes Benz):  
Marc Kasdorff, Stefan Menzel, Laurin Nimczyk, Florian Gleisberg und  
Julian Kunz (alle ehem. 8.21)



Felix Reischl (ehem. 8.21) am BIZ-Stand

## Mauern überwinden, Mauern einreißen - Reformationsgottesdienst für die Schülerinnen und Schüler der GHO

Am 10. November 2014 wanderten fast 150 Religionsschüler/innen der Gustav-Heinemann-Schule aus allen



Klassen zum nahegelegenen Dorothee-Sölle-Haus zu einem Reformationsgottesdienst im Rahmen des evangelischen Religionsunterrichts. Etwas später als der Reformationstag, aber fast pünktlich zum Jahrestag des Mauerfalls ging es um die Frage: Wie kann der Mensch Mauern überwinden?

In den Wochen zuvor hatten sich Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen im Religionsunterricht erst mit dem Thema Reformation auseinandergesetzt. Anschließend wurde der Gottesdienst geplant, wurden Stücke ausgedacht und geprobt, Texte für Lesungen ausgewählt und geübt, Lieder auswendig gelernt und immer wieder und wieder geübt, bis alles saß. Und das alles in der Rekordzeit von nur vier Wochen! Besonders danken möchten wir an dieser Stelle

dem Gemeindepädagogen Christoph Wolff, der die Idee zum Gottesdienst anstieß und die Umsetzung auch im Unterricht unterstützte. Aber auch den Schülerinnen und Schülern der Klassen 7.22 und 7.23 sei gedankt für ihre kreativen Beiträge und ihren Mut, diesen Gottesdienst trotz weniger Vorbereitungszeit zu wagen.



Anspielszene (v. l.): Vivien Meng, Elvira Schander, Annika Blietz (alle 7.23) und Melanie Ziegler (7.22)



Auf der Bühne (v. l.): Julian Gerloff (7.22), Linus Hinsche und Leon Juditzki (beide 7.23)

Im Gottesdienst selbst wurde dann das Thema „Mauern überwinden“ durch mehrere kurze Theaterspiele, Lesungen und Lieder thematisiert. Es ging darum, Ängste zu erkennen und zu bekämpfen. Die Schüler/innen erhielten die Gelegenheit, ihre Sorgen und Nöte auf einen Zettel zu schreiben und auf eine Mauer zu kleben, die dann symbolisch eingerissen wurde.



Abgerundet wurde der Gottesdienst durch die immer wieder beeindruckende Bläserklasse 11.3 unter der Leitung von Herrn Voigt, der auch an Orgel und Klavier die Lieder begleitete.

Auch bei den Schülerinnen und Schülern kam der Reformationsgottesdienst so gut an, dass der Wunsch geäußert wurde, weitere Projekte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde im Rahmen des Religionsunterrichts zu planen.

*R. Kunkel und V. Gödel*

## Thema Drogen und Sucht an der Gustav-Heinemann-Schule

Liebe Schülerinnen und Schüler,

die GHO hat sich schon immer in den Themen Sucht- und Drogenprophylaxe engagiert.

Der Fachbereich Chemie lädt jedes Jahr Referenten der AA (Anonymen Alkoholiker und Alanon) zu Klassengesprächen im Rahmen des Themas Alkanole ein.

Im Fach Ethik setzen wir uns intensiv mit dem Thema „Sucht“ auseinander (siehe Plakatausstellung in Haus B aus dem Ethikunterricht von Frau Kroll).

Nun gibt es eine neue Mailadresse, an die ihr euch wenden könnt, wenn ihr Fragen oder Probleme im Zusammenhang mit Suchtthemen habt.

Macht ihr euch Sorgen, weil eine Freundin zu viel kiff? Oder ein Familienmitglied trinkt deiner Meinung nach zu viel und du weißt nicht, wie du damit umgehen sollst? Wie viel / wie wenig Essen ist normal?

### **Fragt!**

Ich lese eure E-Mail im Vertrauen, d. h. nur ich lese sie und die Informationen bleiben bei mir. Ich bemühe mich dann kompetente Hilfe zu vermitteln.

Bitte versteht, dass ich mich nur mit Nachrichten auseinandersetzen kann, die mit Namen und Emailadresse versehen sind.

Anonyme Nachrichten muss ich löschen.

(S. Neetzel - Kontaktlehrerin für Drogen- und Suchtprophylaxe an der Gustav-Heinemann-Schule)

E-Mail: [neetzel\\_sucht@gho-berlin.cidsnet.de](mailto:neetzel_sucht@gho-berlin.cidsnet.de)

## Bundesjugendspiele

### Sieger im Beach-Fußball

In den einzelnen Jahrgängen wurden jeweils die Gesamtsieger ausgespielt.

Sieger Jahrgang 5 und 6: **6.1**

Sieger Jahrgang 7: **7.21** (Platz 2: 7.13; Platz 3: 7.11)

Sieger Jahrgang 8: **8.14** (Platz 2: 8.24; Platz 3: 8.12) Sieger Jahrgang 9: **9.23** (Platz 2: 9.14; Platz 3: 9.21)

### Sieger im Tauziehen

Sieger Jahrgang 5 und 6: **6.1** Sieger Jahrgang 7: **7.13** Sieger Jahrgang 8: **8.14** Sieger Jahrgang 9: **9.11**

## Berlin-Pokal 2014: GHO-Leichtathletik im Spitzenbereich

Unsere Leichtathletik Mannschaft Jungen der Klassen 9 bis 11 (Jg. 1997-1999) konnte kurz vor den Sommerferien beim jährlich stattfindenden Berlin-Pokal einen respektablen 3. Platz von elf teilnehmenden Schulen erringen. Dabei fehlten uns zum 2. Platz auf das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium nur 9 Punkte, was in etwa eine Zehntel-Sekunde im 100-m-Lauf entspricht ...

Hervorhebenswert waren vor allem die Leistungen von Niklas Bredlow (11.1), der im Weitsprung 5,83 m sprang (wohlgemerkt präzise vom Brett!), Hendrik Wolfermann (11.4), der im Kugelstoßen die 5kg-Kugel auf 11,59 m stieß, oder die vom Mannschafts-Jüngsten Alexander Schümann (9.22) im Speerwurf: er schleuderte den Speer 32,70 m weit.

Insgesamt haben sich unsere Jungen vorbildlich präsentiert, entwickelten während des Wettkampfes Teamgeist, wobei nicht nur die Einzel-, sondern vor allem auch die Mannschaftsleistung mit kämpferischem Einsatz verfolgt wurde.

*O. Krüger*

## Alle Jahre wieder: starke Crossläufer der GHO

Am 10. Oktober 2014 fand bei spätherbstlich-mildem Wetter im Volkspark Mariendorf der alljährlich stattfindende Berlin-Bezirksausscheid im Crosslauf statt. Von insgesamt zehn Läufen konnten unsere Schülerinnen und Schüler in vier Läufen einen Sieg davon tragen.

Wie im Vorjahr gewann Marc Zelosko (11.4) den Königslauf bei den Jungen (Jg. '98 und älter) ungefährdet in Tagesbestzeit; auch Vorjahressiegerin ihres Jahrgangs Nele Butz (10.11) siegte nach einigem Kampf in ihrem Lauf. Unsere frisch gebackene Gewinnerin der Heinemann-Meile Cara Liebner (11.4) behauptete sich bei den ältesten Mädchen unseres Bezirks auf dem ersten Platz, hier folgten zudem auf den Plätzen 2 und 3 weitere GHO-Mädchen: Josephine Zachow (11.1) sowie Sanja Reuscher (10.11).

Neu eingereiht in die Liste der Crosslauf-Bezirkssieger hat sich Leichtathlet Maximilian Knost (10.22), der schon bei der diesjährigen Heinemann-Meile mit seinem 3. Platz zeigte, wie stark er in den letzten beiden Jahren geworden ist.



Alle Genannten, ebenso die bis Platz 15 Platzierten, haben sich für das Berlin-Finale Ende April nächsten Jahres auf dem Berliner Maifeld am Olympiastadion qualifiziert.

Herzlichen Glückwunsch!

O. Krüger

*Anmerkung in eigener Sache:*

*Aufgrund der geringen Auflösung der Fotos ist eine größere Darstellung hier leider nicht möglich.*

## Laufen für UNICEF 2014



Die Klasse 7.22 (Mathe-Profilklasse) war sehr erfolgreich und mit großem Engagement dabei. Alle Schülerinnen und Schüler machten mit, suchten Sponsoren und sammelten somit 560,00 Euro. Die Höhe der Summe sollte nicht entscheidend sein, aber die Aktivität und der Einsatz der Schüler/innen nach knapp vier Wochen Gustav-Heinemann-Schule ist ein Lob wert.

J. Mewes (Klassenlehrer 7.22)

## 1. und 2. Platz GHO im Teambeach WKI!!!!

### Staffellauf Berlinfinale

Durch ihren tollen Einsatz konnten die Jungs der Gustav-Heinemann-Schule in der Wettkampfklasse I den Sieg in der 3 × 800-m Staffel mit der fabelhaften Zeit von 6,13 min erkämpfen.

Unseren herzlichsten Glückwunsch!!!



Hendrik Wolfermann, Marc Zelosko, Tom Liebner, Nico Matycik

## Gremienübersicht - Schuljahr 2014/2015

Gremium 2014/2015	Lehrer/innen	Eltern	Schüler/innen
<b>GK</b>	Alle Lehrer/innen (siehe Anwesenheitsliste)	Herr Kobilke (B. Engler 7.23/N. Engler 9.13) Frau Vorweg (7.24/10.13)	Nadine Speier (12-Müller) Marcus Tunkel (12-Schröter) Claudia Pawlowski (13-Marten)
<b>GEV</b>	Frau Clemens Frau Gorgas	Herr Hinsche (7.23)  <b>Stellvertreter/innen:</b> Frau Dreißig-Jovanovic (7.13) Herr Pasedach (8.24) Herr Schulz (6.1/7.23)	Nele Butz (10.11) Fadime Kartoglu (8.12) Lucas Tietzmann (10.23)
<b>GSV</b>	1) Frau Apitz 2) Herr Klaus	Frau Vorweg (7.24/10.13) Frau Haberkorn (7.23)	Alle Klassensprecher/innen (siehe Anwesenheitsliste)
<b>Schul- konferenz</b>	Frau Dobberow Frau Harfenmeister Frau Zimmermann Herr Venzke  <b>Stellvertreter/innen:</b> Frau Mnch Frau Sych Herr Mletzko Herr Schuster	Frau Dreißig-Jovanovic (7.13) Frau Fundeis (12-Schläger) Frau Tegeder (10.22) Herr Barthel (7.13)  <b>Stellvertreter/innen:</b> Frau Fink (C. Lucht 6.1/L. Lucht 8.13) Herr Kobilke (B. Engler 7.23/N. Engler 9.13) Frau J. Bergmann (9.21) Herr Lucht (6.1/8.13)	Marcus Tunkel (12-Schröter) Claudia Pawlowski (13-Marten) Carolin Kubis (9.24) Serhat Saribas (9.24)  <b>Stellvertreter /innen:</b> Knut Biewald (9.22) Nadine Einsiedel (10.12) Lena Jowelis (10.12) Mario Franczak (13-Gerl)
<b>Bezirksschler- ausschuss</b>			Nadine Speier (12-Müller) Linus Hinsche (7.23) Marla Karnabach (12- Weissberger-Schneemann) Helena Angelakis (10.14)
<b>Bezirkslehrer- ausschuss</b>	Herr Heinecke		
<b>Bezirkseltern- ausschuss</b>		Frau Dreißig-Jovanovic (7.13) Herr Hinsche (7.23)  <b>Stellvertreter/innen:</b> Frau Fink (C. Lucht 6.1/L. Lucht 8.13) Herr Lucht (6.1/8.13)	
<b>Vertrauenslehrer/in</b>	Frau Apitz Herr Klaus		
<b>Essenskommission</b>	Frau Schober Herr Henke Herr Hintze		Noah Vomberg (6.1) Ousman Sabally (9.23) Nele Butz (10.11)
<b>Drogenkontaktlehrerin</b>	Frau Neetzel		
<b>Steuergruppe</b>	Hr. Wahrlich, Fr. Sych, Hr. Mletzko, Hr. Gerlach, Hr. Schmidt, Fr. Oldag, Hr. Heinecke, Hr. Hintze, Hr. Hhne		
<b>Kontaktfrau</b>	Fr. Clemens		
<b>Schlersprecher/in</b>			Serhat Saribas (9.24) <b>Stellvertreter</b> Mario Franczak (13-Gerl) Claudia Pawlowski (13-Marten)

## Impressum:

verantwortlich: Herr Hintze (Schulleiter) - Redaktionsschluss: 28.11.2014

Redaktion: Herr Hintze, Frau Kuhn - Texte: siehe Verfasser / DTP: Frau Kuhn

Fotos: Schule, Eltern, Schüler u. a. - Layout und Druck: Frau Wagener